

Situation und Herausforderung zur Ableitung des Oberflächenwassers von Mildstedt bis in die Nordsee

aus der Sicht des Deich- und Hauptsielverbandes Eiderstedt

Verlauf des Regenwassers

Jeder Tropfen Wasser der fällt,

- von den Dächern,
- von den Terrassen,
- von den Auffahrten,
- von allen versiegelten Flächen (auch Rasergittersteine mit starkem Unterbau sind versiegelt)

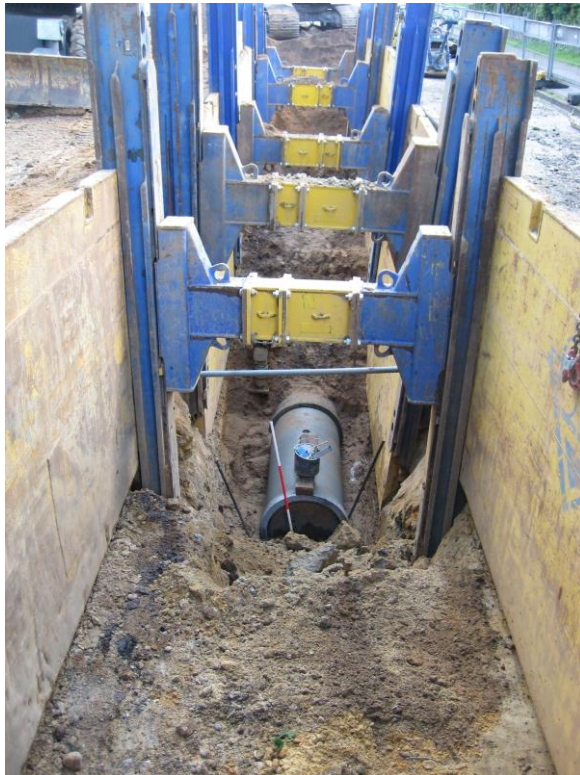
muss durch die Kanalisation bis zu den Vorflutern (Lagedeichszielzug oder Husumer Mühlenau) abgeführt werden, um dann durch den Husumer Hafen in die Nordsee zu gelangen.

Ortsentwässerung Mildstedt

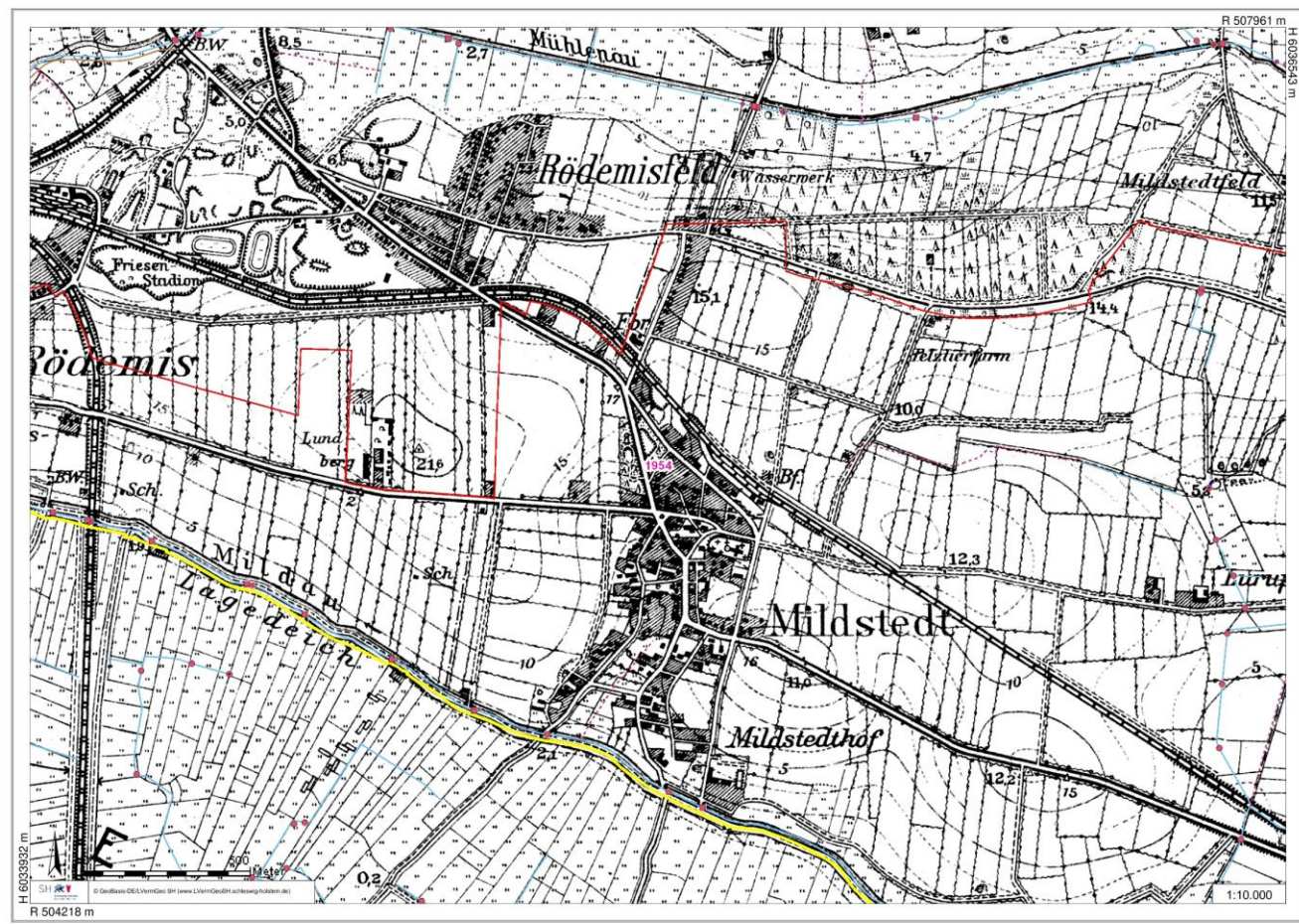
Baumaßnahme Ostenfelder Straße

Nötige Baumaßnahmen, um das alte Netz für die Zukunft stabil zu machen.

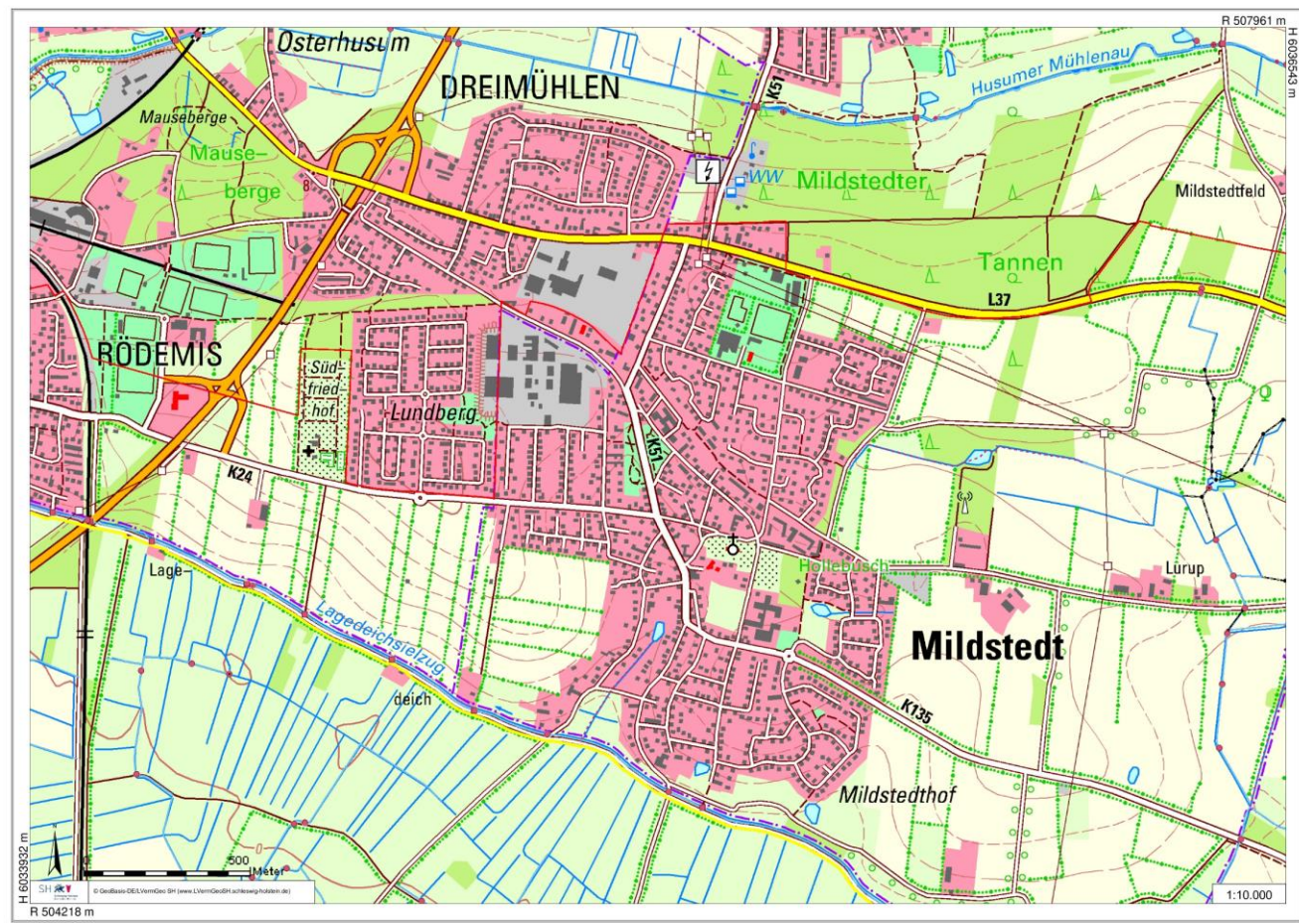
Kostenvolumen ca. 6 – 7 Mio. EUR (Stand 2015!)



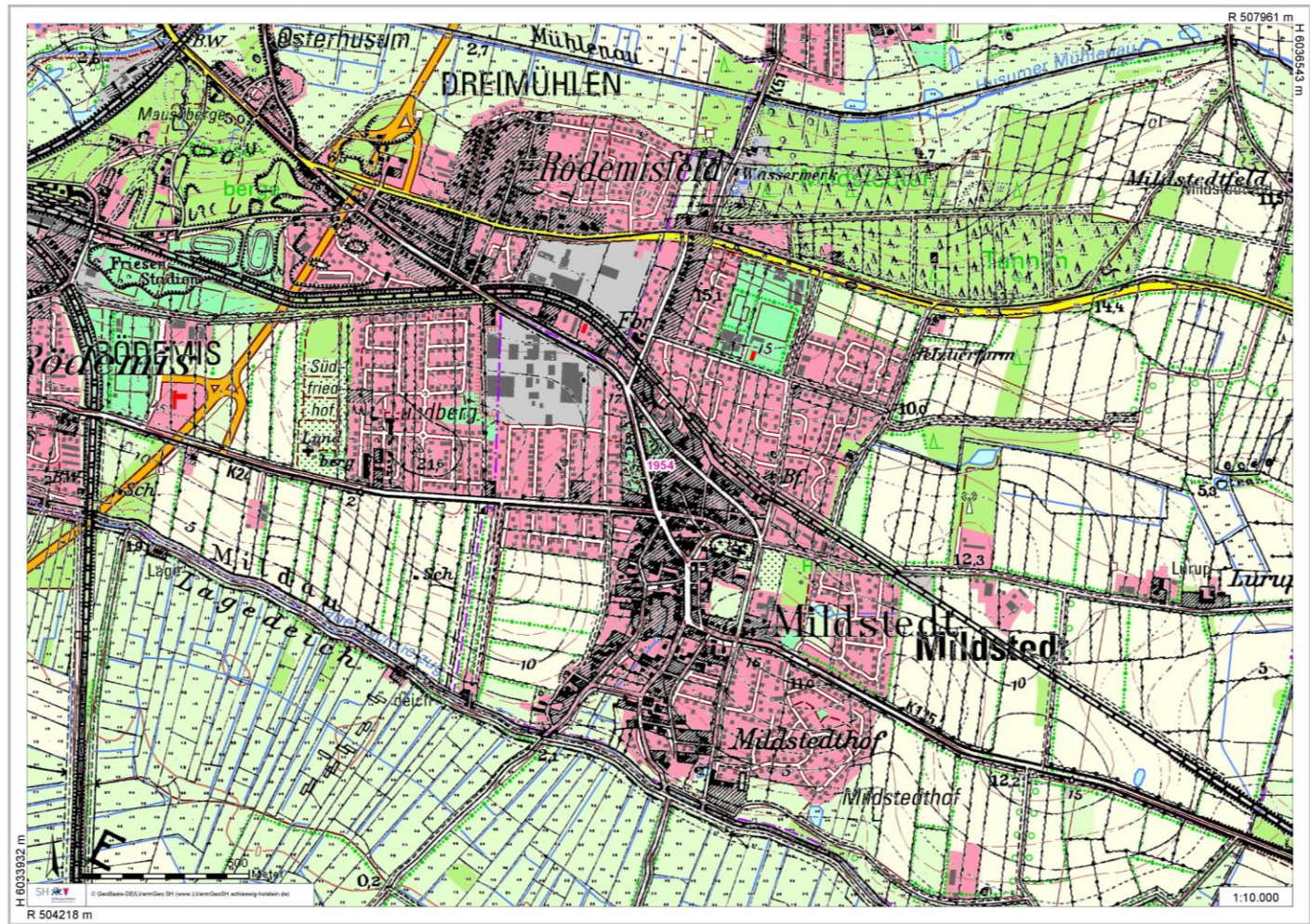
Bauentwicklung Mildstedt 1954



Bauentwicklung Mildstedt 1954 bis 2017



Bauentwicklung Mildstedt 1954 bis 2017



Sanierungsbedarf

Die Problematik ist, dass die Querschnitte der alten Rohre nicht angepasst wurden, diese aber trotzdem durch deren Lage als Durchleitung dienen. Diese vorhandenen Querschnitte sind viel zu klein dimensioniert, um die heutigen Wassermengen aufzunehmen.

Hieraus resultiert der große Sanierungs- und Anpassungsbedarf.

Die Konsequenz der zunehmenden Versiegelung

Das Regenwasser kann technisch immer abgeleitet werden, hier ist der große Vorteil Mildstedts, dass das Gelände zu den Vorflutern sehr hoch liegt.

Die Problematik allerdings liegt darin, dass der Lagedeichszielzug und die Husumer Mühlenau die anfallenden Wassermengen bei Starkregenereignissen nicht mehr aufnehmen können.

Ortsentwässerung Mildstedt

Die Konsequenz der zunehmenden Versiegelung



Ortsentwässerung Mildstedt

Die Konsequenz der zunehmenden Versiegelung



Die Konsequenz der zunehmenden Versiegelung



- Husumer Mühlenau -
ausgestattet mit einem Stauwehr, um die
Stadt Husum vor Hochwasser zu schützen.

Ortsentwässerung Mildstedt

Hochwasserereignis am 6.1.2012 von der Husumer Mühlenau und dem Porrenkoogsielzug

Das Hochwasser entstand in der Folge des Orkantiefs Andrea am 3.1.2012



Ortsentwässerung Mildstedt

Hochwasserereignis am 6.1.2012 von der Husumer Mühlenau und dem Porrenkoogsielzug

Das Hochwasser entstand in der Folge des Orkantiefs Andrea am 3.1.2012



Die Konsequenz der zunehmenden Versiegelung



Wenn der Lagedeichszielzug das Wasser nicht aufnehmen kann, weil der Husumer Hafen zu hohe Wasserstände hat und sein Querschnitt nicht ausreicht, starke Regenereignisse schnell genug abzuführen, läuft das überschüssige Wasser über 2 Abschlagbauwerke in die Südermarsch.

Dieses Wasser muss dann bei diesen Wetterlagen mit Hilfe von Pumpen des Schöpfwerkes Halbmond aus der Südermarsch in den Husumer Hafen rausgepumpt werden (Energie- und Maschinenkosten).

Zukünftige Stauraumschaffung

- Wie man sehen konnte, darf nicht mehr Fläche versiegelt werden, ohne dass dafür Raum geschaffen wird (Regenrückhaltbecken, Erweiterung des Lagedeichszielzuges sowie Erweiterung des Stauraums an der Husumer Mühlenau).
 - Es muss in Zukunft so gebaut werden, dass möglichst wenig Wasser direkt in die Kanalisation abgegeben wird. Dieses kann u.a. durch „intelligentes Bauen“ mit Hilfe von neuen technischen Möglichkeiten (begrüntes Dach, Zisternen, Rigolen usw.) erreicht werden.
 - Die Bilder beweisen, dass hier nicht nur landwirtschaftliche Flächen betroffen sind, es dreht sich wirklich um Hochwasserschutz für bebaute Gebiete, wie Husum und Siedlungen in der Südermarsch.
-

Hochwasserschutz und Gewässerpflege für ein ökologisches Gleichgewicht

Im Einklang mit Natur und Mensch Gewässer *regulieren*

Lebensräume sichern und Ressourcen *schützen*

Küstennah Vielfalt und Nutzung *erhalten*